

# **BANKVEREIN**

**WESTDEUTSCHLAND**

AKTIENGESELLSCHAFT

DÜSSELDORF

FRÜHER

**COMMERZBANK**

GEGR. 1870



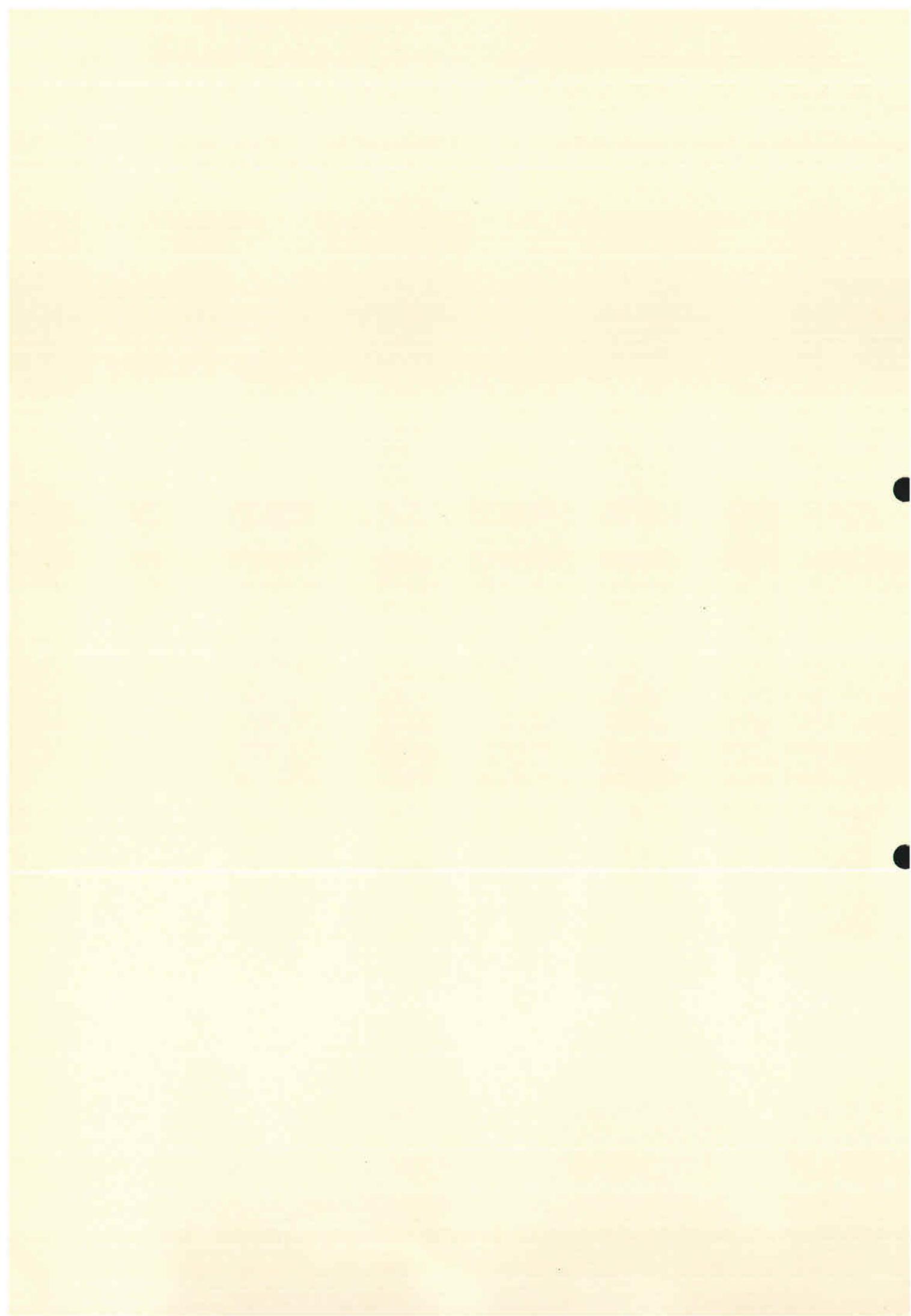
**GESCHÄFTSBERICHT**

**1953**

(100)



Hauptverwaltung in Düsseldorf



**BANKVEREIN**

**WESTDEUTSCHLAND**

AKTIENGESELLSCHAFT

DÜSSELDORF

FRÜHER

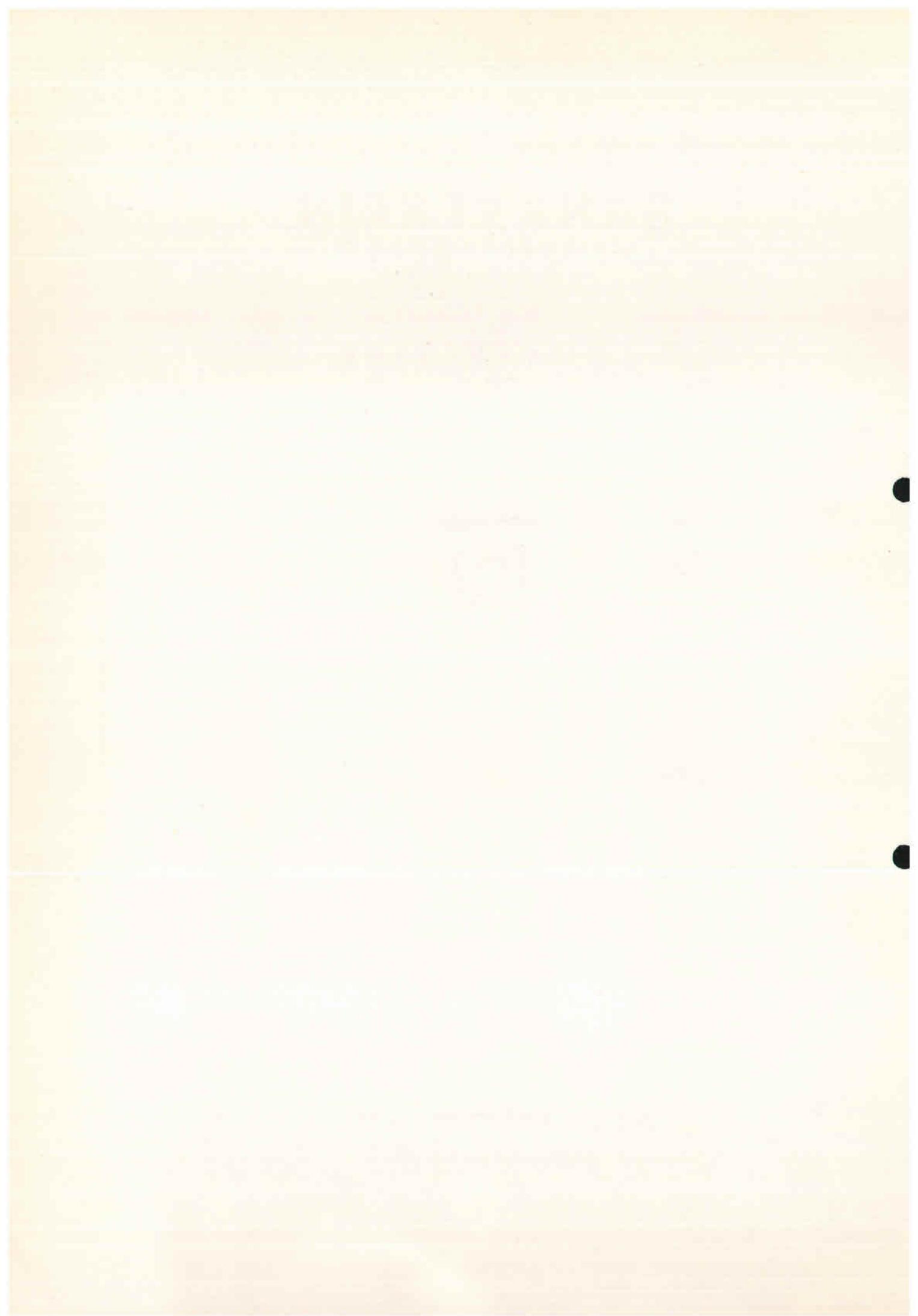
**COMMERZBANK**

GEGR. 1870



**GESCHÄFTSBERICHT**

**FÜR DAS JAHR 1953**



## AUFSICHTSRAT

Generalkonsul DR. OTTO SCHNIEWIND, Düsseldorf-München  
*Vorsitzer*

Generaldirektor Professor DR. DR. E. H. DR.-ING. E. H. THEO GOLDSCHMIDT, Essen  
*1. stellv. Vorsitzer*

DR. FRANZ KAUFHOLD, Düsseldorf  
*2. stellv. Vorsitzer*

HEINRICH THEODOR FLEITMANN, Schwerte a. d. Ruhr

Oberbürgermeister JOSEF GOCKELN, Düsseldorf

DR. EDUARD FREIHERR VON DER HEYDT, Ascona

Konsul DR. FRANZ HILGER, Düsseldorf

MAX HOSEIT, Essen  
*(bis 14. Dezember 1953)*

PAUL KÜMPERS, Rheine (Westf.)

DR. PHIL. DR.-ING. E. H. FRITZ TER MEER, Krefeld

Staatssekretär a. D. CARL CHRISTIAN SCHMID, Düsseldorf

WILLY SCHNIEWIND, Haan (Rhld.)

DR. WERNER SCHULZ, Köln

WALTER SCHWEDE, Düsseldorf

Präsident WILHELM VORWERK, Wuppertal-Barmen

WILHELM WERHAHN, Neuß

*als Vertreter der Angestelltenschaft*

OTTO BONNER, Hagen

ERICH FRIELING, Wuppertal-Barmen

CLARA HALFMANN, Duisburg

FRITZ HERBERTZ, Düsseldorf

MAX HERKENDELL, Düsseldorf

WILHELM KESSLER, Düsseldorf

HANS SCHMITZ, Düsseldorf

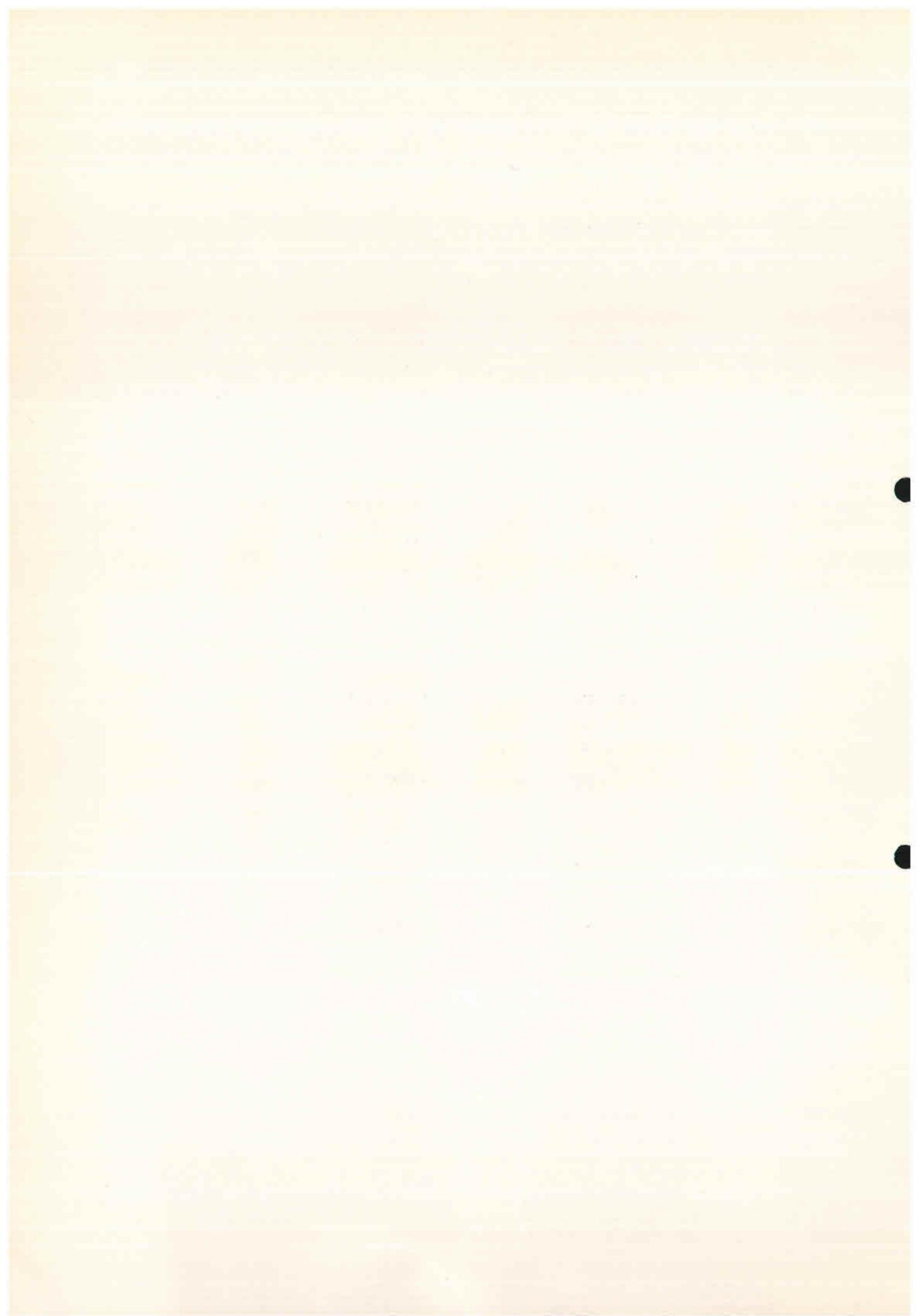
JOHANNES SCHWALL, Essen

## VORSTAND

DR. HANNS DEUSS

HANS ERKELENZ

FRITZ HÖFERMANN

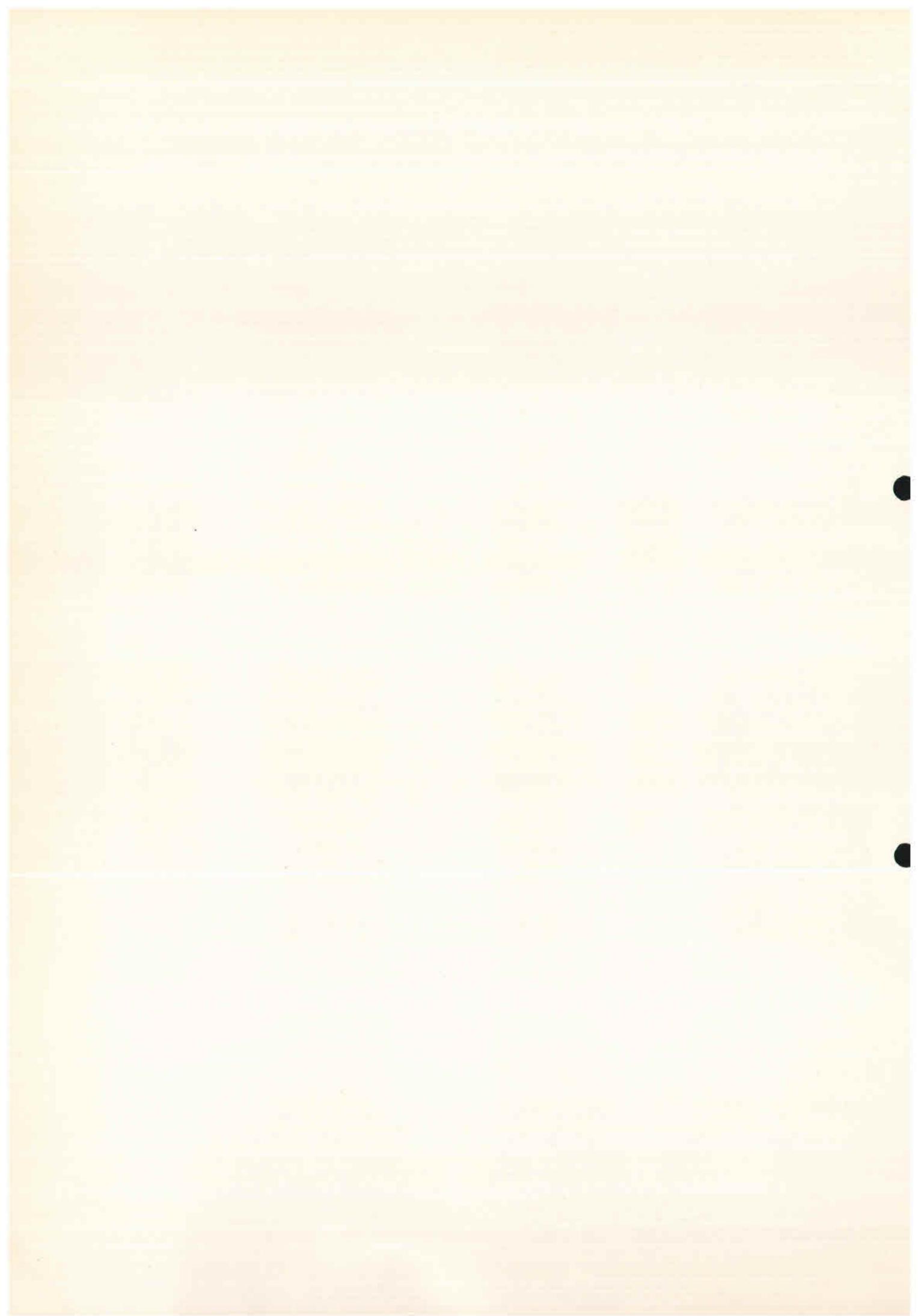


## Zweite ordentliche Hauptversammlung der Aktionäre

*am Mittwoch, dem 12. Mai 1954, 12 Uhr,  
im Sitzungssaal der Bank in Düsseldorf, Benrather Straße 19*

### Tagesordnung

1. Vorlegung des Jahresabschlusses und Geschäftsberichtes für das Jahr 1953 mit dem Bericht des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses und über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1953.
4. Festsetzung der Vergütung für den ersten Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 1953 und die Zeit vom 1. 1. 1954 bis 12. 5. 1954.
5. Neuwahlen zum Aufsichtsrat gemäß § 87 Abs. 3 des Aktiengesetzes.
6. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1954.



# Bericht des Vorstandes

*über das Geschäftsjahr 1953*

Die wirtschaftlichen Voraussetzungen, unter denen die westdeutschen Banken im Jahre 1953 arbeiteten, waren im ganzen recht günstig, wenn auch die aus den Vereinigten Staaten kommenden Nachrichten über einen beginnenden Konjunkturrückgang eine gewisse Unsicherheit in der weltwirtschaftlichen Entwicklung auslösten. Der befriedigende Verlauf, den unser Geschäft genommen hat, kann freilich nicht darüber hinwegtäuschen, daß wir im Grunde auch heute noch vor denselben wirtschaftlichen Problemen stehen, die uns schon vor Jahresfrist bewegt haben und die erst Ansätze zu einer Lösung zeigen. Vor allem handelt es sich hier um die Frage des Kapitalmarktes, dessen Unzulänglichkeit eine ausreichende Kapitalversorgung der privaten Wirtschaft weiter behindert, so daß sich die angestrebte rhythmische Verkürzung der Bankbilanzen durch Umwandlung von Debitoren in Wertpapiere und deren Weiterplacierung bisher nur unzureichend bewerkstelligen ließ. In engem Zusammenhang damit steht die dringende Notwendigkeit einer wirksamen Steuersenkung, zu der die „Kleine Steuerreform“ vom Juni 1953 nur einen bescheidenen Anfang brachte. Ob sich die im Flusse befindlichen neuen Steuergesetze als weitere wirkliche Steuererleichterung oder nur als Umbau des Steuersystems auswirken werden, läßt sich noch nicht übersehen.

Die industrielle Erzeugung hatte im Jahre 1953 eine weitere Ausdehnung um fast 10% bei einer leicht rückläufigen Preisentwicklung zu verzeichnen. Die fortdauernde Belebung der Wirtschaftstätigkeit wurde dabei in erster Linie von den Verbrauchern gestützt; der Produktionsindex der Verbrauchsgüterindustrie wies demzufolge mit etwa 16% einen überdurchschnittlichen Zuwachs auf. Die Zahl der Beschäftigten lag im Jahresdurchschnitt mit 15,7 Mill. um rd. 600 000 über der des Vorjahres, während die Zahl der Arbeitslosen im Jahresmittel um fast 130 000 zurückging und in drei Herbstmonaten die Millionengrenze unterschritt. Aus der Belebung der Verbrauchsgüterindustrie konnte auch die Investitionsgüterindustrie Nutzen ziehen und eine weitere Aufbesserung ihres schon im Jahre 1952 erreichten hohen Standes um etwa 3% erreichen. Nachdem der Wiederaufbau der Betriebe größtenteils abgeschlossen ist, richtet sich nunmehr der Bedarf an Investitionsgütern vorzugsweise auf die Modernisierung der Anlagen. Zu dem allgemeinen Produktionsanstieg hat nicht zuletzt auch die Tatsache beigetragen, daß die Ausfuhr trotz vielfach gedrückter Preise eine Erhöhung von 16,9 auf 18,5 Mrd. DM erfuhr.

In einem gewissen Gegensatz hierzu stand die Entwicklung der Eisen- und Stahlindustrie, deren Erzeugung bis zum Frühjahr 1953 ihren Anstieg noch fortsetzte, alsdann aber mit nachlassendem Auftragseingang beträchtlich zurückging, da die Verarbeiter infolge der nachgebenden Eisenpreise offenbar zunächst die Vorratslager abzubauen suchten. Durch die Verringerung des Koksbedarfs der Hütten wurde auch der Steinkohlenbergbau betroffen, der erstmalig wieder größere Mengen auf Halde nehmen mußte.

Der Geldmarkt zeigte im vergangenen Jahr eine jeweils nur an den großen Steuerterminen unterbrochene Flüssigkeit, die die Geldsätze des freien Marktes unter den Bankdiskont drückte. Die Bank deutscher Länder hat dieser Entwicklung am 8. Januar 1953 und am 11. Juni 1953 durch weitere Diskontsenkungen um jeweils  $\frac{1}{2}\%$  auf schließlich  $3\frac{1}{2}\%$  Rechnung getragen. Hervorgerufen wurde die Geldflüssigkeit vor allem durch die günstige Entwicklung der Zahlungsbilanz, die sich beim Zentralbanksystem während des abgelaufenen Jahres in einer Erhöhung der Gold- und Devisenbestände um 3,5 auf 8,1 Mrd. DM niedergeschlagen hat. Daß sich in der gleichen Zeit der Notenumlauf nur parallel der Steigerung der Wirtschaftsumsätze um 1,0 auf 11,5 Mrd. DM erhöhte, ist auf die Stilllegung von Notenbankgeld durch die Ansammlung öffentlicher Guthaben zurückzuführen. Ende 1953 unterhielt die öffentliche Hand insgesamt Guthaben in Höhe von rd. 7 Mrd. DM, und zwar vorzugsweise bei öffentlichen Banken; darüber hinaus waren aber noch rd. 3 Mrd. DM öffentliche Gelder durch das Zentralbanksystem in zurückgekauften Ausgleichsforderungen angelegt worden.

Für die Banken bedeutete die Rückführung des Bankdiskonts eine weitere Einengung ihrer Zinsspanne, da die Soll-Sätze im Kreditgeschäft entsprechend den Diskontsenkungen zurückgingen, bei den Haben-Sätzen aber

eine auch nur annähernd so weitgehende Herabsetzung nicht möglich war. Diese Entwicklung war um so fühlbarer, als der Anteil der befristeten und damit höher verzinslichen Einlagen weiter anstieg.

Am Kapitalmarkt blieb die Lage insofern widerspruchsvoll, als sich eine steigende Ersparnisbildung mit einer anhaltenden Kapitalknappheit auf den organisierten Märkten begegnete. Trotz der erhöhten Aufwendungen für den Konsum war die Spartätigkeit der Bevölkerung sehr ansehnlich. Mit dem Zuwachs an Spareinlagen bei den Kreditinstituten, den Einzahlungen bei den Lebensversicherungen und Bausparkassen sowie den nicht bei Kapitalsammelstellen untergebrachten Wertpapieren wird sie für 1953 auf etwa 6,5 Mrd. DM berechnet. Die Spareinlagen bei den Kreditinstituten haben erstmalig wieder die 10-Milliarden-Grenze überschritten. Demgegenüber ist immer noch eine Abneigung des Publikums gegenüber dem Wertpapiersparen zu beobachten, die sich nur allmählich abschwächt.

Der Markt der festverzinslichen Werte wurde im abgelaufenen Jahr durch das Ende 1952 ergangene Erste Gesetz zur Förderung des Kapitalmarktes beherrscht, dessen Mängel bald zutage traten, da das Gesetz zu einer ausgesprochenen Bevorzugung der öffentlichen Anleihen führte. Andererseits hat sich aber die Auflockerung der Zinsverhältnisse günstig ausgewirkt. Der Absatz an Rentenwerten, der im Jahre 1952 rd. 1,4 Mrd. DM betragen hatte, ist im Berichtsjahr auf rd. 2,8 Mrd. DM gesteigert worden. Darunter befanden sich jedoch Bundes- und Länderanleihen sowie Kommunal-Obligationen mit insgesamt 1,2 Mrd. DM, außerdem Pfandbriefe, deren Erlöse zumeist für den sozialen Wohnungsbau bestimmt waren, in Höhe von 1,1 Mrd. DM. Dadurch wurde der Spielraum für die Unterbringung von Industrie-Obligationen wesentlich eingeengt.

Wir haben uns in zahlreichen Konsortien an der Übernahme und Placierung von Neuemissionen beteiligt; wir verweisen hierzu auf die besondere Zusammenstellung auf Seite 23. Auch haben wir bei der noch in der Durchführung begriffenen Auslieferung von festverzinslichen Wertpapieren an die aus der Investitionshilfe berechtigten Unternehmen mitgewirkt.

Die Aktienmärkte standen während der ersten Jahreshälfte unter dem Druck der geringen Erfolge, die den Bemühungen um die Förderung der Aktie und namentlich um die Beseitigung der Doppelbesteuerung des Aktienertrages beschieden waren. Erst mit den am 6. September 1953 vorgenommenen Wahlen zum neuen Bundestag trat eine Belebung und Befestigung ein, die wenigstens zeitweilig wesentlich größere Umsätze brachte. Die steuerlichen Zugeständnisse erschöpften sich bisher in einer Ermäßigung des Körperschaftsteuersatzes für die zur Ausschüttung gelangenden Dividendenbeträge von 60 auf 30%, von der aber die zahlreichen Schachtelbeteiligungen ausgenommen sind. Es herrscht weitgehende Übereinstimmung darüber, daß diese Konzession nicht ausreichend ist, um der Wirtschaft im Wege der Aktienaussgabe neues haftendes Kapital in dem dringend benötigten Umfang zuzuführen. Die vorgesehene allgemeine Senkung des Körperschaftsteuersatzes auf 45% wird sich in vollem Umfang erst auf die im Jahre 1956 herauskommenden Abschlüsse auswirken.

Unter diesen Umständen traten an die Banken noch immer zahlreiche Kreditwünsche heran, die sich auf die Finanzierung von Investitionen beziehen. Auch nach Betriebsmittelkrediten machte sich weiterhin eine lebhaftere Nachfrage bemerkbar. Bei der Finanzierung des Kapitalgüterexports ist es nach wie vor schwierig, mit den zum Teil recht langfristigen Kreditangeboten anderer Länder in Wettbewerb zu treten.

Der Außenhandel brachte eine in diesem Umfange kaum erwartete Erhöhung des Ausfuhrüberschusses von rd. 700 Mill. DM im Jahre 1952 auf rd. 2500 Mill. DM im Jahre 1953, die zum wesentlichen Teil auf der beträchtlichen Verringerung des Passivsaldo gegenüber dem Dollarraum und im übrigen auf einem weiter gewachsenen Überschuß gegenüber dem EZU-Raum beruhte. Die Umsätze im Warenverkehr mit dem Ausland stiegen von 33,1 Mrd. DM weiter auf 34,5 Mrd. DM; mengenmäßig dürfte die Steigerung wegen der besonders beim Import weiter gesunkenen Preise noch erheblich größer gewesen sein.

Die damit eingetretene beträchtliche Verbesserung der deutschen Devisenlage ermöglichte es, mit dem allmählichen Abbau der Devisenbewirtschaftung zu beginnen. Die Wiederherstellung der Konvertibilität unserer Währung ist inzwischen zu einer im In- und Ausland lebhaft erörterten Frage geworden. Ein Hindernis bildeten

vor allem die auf einen hohen Milliardenbetrag geschätzten Sperrmarkforderungen des Auslandes, die nur schrittweise von den Fesseln des Ertragnis- und alsdann auch des Kapitaltransfers befreit werden können. Im Zusammenhang mit den gewährten Erleichterungen ließ die Neigung des Auslandes zum Verkauf der Sperrmark nach, so daß deren Disagio allmählich auf etwa 25% am Jahresende und weiter auf weniger als 10% im März 1954 zurückging. Das wachsende Vertrauen zur Bundesrepublik drückte sich auch in der scharf nach oben gerichteten Kursentwicklung der deutschen Auslandsanleihen aus.

Unser Auslandsgeschäft war befriedigend, gestützt auf die vertrauensvollen Beziehungen, die uns mit unseren ausländischen Korrespondenzbanken verbinden und deren besondere Pflege wir uns angelegen sein ließen. Mit den uns hierbei eröffneten Geschäftsmöglichkeiten konnten wir unsere Kundschaft wirkungsvoll unterstützen.

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 8. Juli 1953 wurde bekanntlich beschlossen, das Grundkapital unserer Bank unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre um 12,5 Mill. DM auf 40 Mill. DM durch Ausgabe neuer, vom 1. Juli 1953 an gewinnberechtigter Namensaktien zum Kurs von 100% zu erhöhen. Von den neuen Aktien, die voll eingezahlt sind, wurden nom. 10 Mill. DM von der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank, München, und nom. 2,5 Mill. DM von anderer befreundeter Seite übernommen. Sämtliche nom. 12,5 Mill. DM Aktien sollen den alten Aktionären später zu 100% zum Bezug angeboten werden. Mit dieser Transaktion werden die freundschaftlichen Beziehungen wieder aufgenommen, die schon früher unsere Rechtsvorgänger, den Barmer Bank-Verein und die Commerzbank, mit der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank verbanden.

Im einzelnen berichten wir:

Die für unsere Kundschaft geführten Konten haben im Jahr 1953 um 8778 auf 119 303 zugenommen.

Unsere Bilanzsumme zum 31. Dezember 1953 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 341 Mill. DM auf 1481 Mill. DM, d. h. um 29,9%, erhöht.

Die Gesamtumsätze im Jahre 1953 beliefen sich ohne Verrechnungen der Geschäftsstellen untereinander auf 88,4 Mrd. DM. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 21,7%.

Zu unserem Jahresabschluß geben wir folgende Erläuterungen:

## AKTIVA

Die liquiden Mittel aus

Kassenbestand,

Guthaben bei Landeszentralbank, Postscheckamt und Kreditinstituten (täglich fällig),

fälligen Zins- und Dividendenscheinen, Schecks und zentralbankfähigen Wechseln

decken zum 31. Dezember 1953 mit rd. 551,5 Mill. DM etwa 46,8% der Gesamteinlagen unserer Kundschaft. Das Deckungsverhältnis ist gegenüber dem Vorjahr annähernd gleichgeblieben. Innerhalb der liquiden Mittel hat sich der Bestand an zentralbankfähigen Wechseln um 150 Mill. DM erhöht.

Unsere nach dem Niederstwertprinzip bilanzierten Wertpapiere haben im Geschäftsjahr 1953 um etwa 20 Mill. DM zugenommen. Von diesem Betrag entfallen 12 Mill. DM auf Industrie-Obligationen und Pfandbriefe.

Die zum 31. Dezember 1952 ausgewiesenen Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand stammen aus der Umstellungsrechnung der Commerzbank Aktiengesellschaft, bei deren Fortschreibung im Berichtsjahr sich der Anspruch auf Ausgleichsforderungen um mehr als 10 Mill. DM ermäßigt hat. Bestimmend hierfür war vor allem die Neubewertung von Aktiven.

Der Sonderausweis der Deckungsforderungen nach § 11 WAG und nach § 19 ASpG (rd. 1,45 Mill. DM) erfolgt auf Grund einer Anordnung der Bankenaufsichtsbehörde.

Der Rückgang unserer Konsortialbeteiligungen beruht auf Umgliederung solcher Werte, für die die Konsortialbindung nicht mehr besteht.

Die Forderungen an Debitoren haben sich gegenüber dem Vorjahr um etwa 124 Mill. DM, das sind rd. 29%, auf rd. 549,5 Mill. DM erhöht. Dieser Ausweis ergibt sich nach Aufrechnung der von uns vorgesehenen Wertberichtigungen.

Eine beträchtliche Ausweitung haben unsere langfristigen Ausleihungen erfahren. Sie betragen rd. 145,6 Mill. DM gegenüber rd. 69,5 Mill. DM im Vorjahr.

Innerhalb der langfristigen Ausleihungen werden die durch Grundpfandrechte gedeckten Forderungen zum 31. Dezember 1953 mit rd. 305 000,— DM gegenüber rd. 49,8 Mill. DM im Vorjahr ausgewiesen. Dieser bilanzmäßige Rückgang hat keine materiellen Gründe; er ist darauf zurückzuführen, daß wir in dem vorliegenden Abschluß nur solche Ausleihungen als gedeckt durch Grundpfandrechte ausweisen, die aus Aktiv-Hypotheken stammen.

Die langfristigen Ausleihungen umfassen auch die Investitionskredite, die wir zu den Bedingungen der KfW und anderer öffentlicher Stellen weitergeleitet haben.

Die durchlaufenden Kredite betragen rd. 5,9 Mill. DM, sie werden von uns treuhänderisch ohne eigenes Risiko verwaltet.

Unser Kreditgeschäft hat nicht nur betragsmäßig zugenommen, auch die Anzahl der Kreditnehmer ist gestiegen (um 909 auf 13 169); mehr als 73% aller Kredite entfallen auf solche von 20 000,— DM und darunter.

Die Erhöhung der Bilanzposition Beteiligungen um 3,1 Mill. DM auf 8,1 Mill. DM ist im wesentlichen auf eine weitere Kapitaleinlage bei unserer Kommandite von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Elberfeld, sowie auf die Übernahme von Aktien der Diskont und Kredit Aktiengesellschaft zurückzuführen.

Zur Hauptsache sind wir an Kreditinstituten beteiligt. Von diesen nennen wir:

Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft, Berlin,  
von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Elberfeld,  
Ausfuhrkredit-Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main),  
Diskont und Kredit Aktiengesellschaft, Düsseldorf,  
Deutsche Schiffahrtsbank Aktiengesellschaft, Bremen.

Unsere Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr befriedigend entwickelt.

Unsere Grundstücke und Gebäude stehen zum 31. Dezember 1953 mit 30,6 Mill. DM zu Buch. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der ausgewiesene Betrag vor allem im Zusammenhang mit Neu- und Erweiterungsbauten um 2,1 Mill. DM erhöht.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird — wie im Vorjahr — mit 5 Mill. DM ausgewiesen, obgleich wir auch im Berichtsjahr erhebliche Anschaffungen getätigt haben.

Aus dem Umtausch von Commerzbank-Aktien, die wir zur Regulierung von Spitzenbeträgen benötigen, erhalten wir nom. 307 890,— DM eigene Aktien. Sie sind zum Buchwert eingestellt.

Die sonstigen Aktiva, die gegenüber dem Vorjahr nach einer Verrechnung mit der Commerzbank Aktiengesellschaft um rd. 3 Mill. DM zurückgegangen sind, enthalten zum 31. Dezember 1953 neben unserem Beitrag zur Investitionshilfe Beträge für Anzahlungen und Sonstiges, die den übrigen Positionen des amtlichen Bilanzformblattes nicht zuzuweisen sind.

Bei den im Formblatt unter Nr. 24b ausgewiesenen Forderungen handelt es sich zum weitaus überwiegenden Teil um Forderungen an Unternehmen.

## PASSIVA

Die Einlagen unserer Kundschaft haben — insgesamt gesehen — um rd. 263 Mill. DM zugenommen. Die Zunahme bei den einzelnen Gruppen ist unterschiedlich.

Sie beträgt bei

Sichteinlagen . . . . .	12,9%
befristeten Einlagen . . . . .	41,4%
Spareinlagen . . . . .	57,0%

Die Nostroverpflichtungen umfassen neben unseren Verbindlichkeiten aus Vorkriegs-Stillhaltekonten die seitens der Kundschaft bei Dritten benutzten neuen Kredite sowie Beträge aus dem Geldhandel mit anderen Instituten. Die Stillhaltekonten sind um etwa 8 Mill. DM zurückgeführt worden, die übrigen Nostroverpflichtungen haben sich um rd. 26 Mill. DM erhöht.

Unsere Akzeptverbindlichkeiten haben um fast 11,2 Mill. DM zugenommen. Sie betragen rd. 51,2 Mill. DM; im Umlauf befinden sich jedoch eigene Akzente nur im Gesamtbetrage von rd. 11,9 Mill. DM.

Die aufgenommenen langfristigen Darlehen, bei denen es sich ausschließlich um Refinanzierungsmittel für langfristige Ausleihungen handelt, sind um rd. 29 Mill. DM auf 78,2 Mill. DM gestiegen. Mehr als die Hälfte davon entfällt auf Mittel der Kreditanstalt für Wiederaufbau.

Unser Grundkapital haben wir, wie bereits erwähnt, um nom. 12,5 Mill. DM auf nom. 40 Mill. DM erhöht.

Den sonstigen Rücklagen nach § 11 KWG haben wir aus dem Gewinn des Geschäftsjahres 1953 2 Mill. DM zugeführt. Unsere offenen Rücklagen betragen danach 14 Mill. DM.

Von den Rückstellungen entfällt ein erheblicher Betrag auf Körperschaft- und Gewerbesteuer. Daneben haben die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen ein besonderes Gewicht. Sie decken die Anwartschaften und die Verpflichtungen auf Grund von Pensionierungen nach dem 21. Juni 1948. Die bereits am 21. Juni 1948 bestehenden laufenden Pensionen sind dagegen in Auswirkung der Bestimmungen der 38. DVO zum Umstellungsgesetz zu etwa der Hälfte gedeckt. Die übrigen Rückstellungen sind für andere Risiken sowie für Abschlußvergütungen und Sonstiges vorgesehen.

Die sonstigen Passiva stammen im wesentlichen aus der Verrechnung der Geschäftsstellen untereinander. Im Vorjahr waren daneben noch Verbindlichkeiten zur Einlösung von umlaufenden Währungswechseln ausgewiesen, die im Jahre 1953 auf Nostroverpflichtungen übernommen worden sind.

Unsere Bürgschaftsverpflichtungen sind um rd. 25 Mill. DM auf 130,5 Mill. DM gestiegen; hiervon entfällt mehr als die Hälfte auf Leistungs- und Lieferungsgarantien.

Die Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll gezahlte Aktien und GmbH-Anteile betragen, wie im Vorjahr, rd. 1 Mill. DM.

## ERTRÄGE

Die ausgewiesenen Erträge umfassen unseren Überschuß aus Zinsen und Diskont (rd. 23,3 Mill. DM) sowie einen Teil unserer Einnahmen aus Provisionen und Gebühren (rd. 30,9 Mill. DM). Die übrigen Provisionen und Gebühren haben wir zusammen mit den Erträgen aus Wertpapieren, Beteiligungen, Devisen und Sonstigem gegen Wertberichtigungen und Abschreibungen aufgerechnet oder unseren inneren Rücklagen zugeführt.

## AUFWENDUNGEN

Unsere Personalaufwendungen sind um rd. 2,3 Mill. DM auf 19,9 Mill. DM gestiegen. Bestimmend hierfür war neben der Erhöhung der Gehälter die Ausweitung des Personalbestandes.

Von den Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen entfallen 1,3 Mill. DM auf Pensionsaufwendungen. Die übrigen 3,3 Mill. DM umfassen freiwillige Aufwendungen für unsere Angestellten und Pensionäre.

Bei den sonstigen Aufwendungen handelt es sich um Sachunkosten.

Die Aufwendungen für Steuern und ähnliche Abgaben haben sich gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes stellen sich auf 430 867,32 DM. Für die Mitglieder unseres Aufsichtsrates ist eine satzungsgemäße Vergütung von 318 333,28 DM vorgesehen; sie unterliegt gemäß § 98 Abs. 2 des Aktiengesetzes der Bewilligung durch die Hauptversammlung.

Wir schlagen vor, den in der vorliegenden Bilanz ausgewiesenen Reingewinn von 2 880 194,75 DM wie folgt zu verwenden:

	DM
8 $\frac{1}{2}$ % Dividende auf das Grundkapital von 27 500 000,— DM . . . . .	2 337 500,—
4 $\frac{1}{4}$ % Dividende auf das restliche Grundkapital von 12 500 000,— DM . . . . .	531 250,—
Gewinn-Vortrag auf neue Rechnung . . . . .	11 444,75
	2 880 194,75

Im Laufe des Geschäftsjahres nahmen wir 573 Neueinstellungen vor, wodurch sich unter Berücksichtigung der Abgänge der gesamte Personalbestand auf 3012 (einschließlich 169 Lehrlinge) erhöhte. Die Zahl der Beschäftigten gliedert sich in 1907 männliche und 1105 weibliche Angestellte. 478 Betriebsangehörige sind 25 Jahre und länger in unseren Diensten. Im Laufe des Geschäftsjahres 1953 konnten

- 24 Mitarbeiter auf eine 25jährige,
- 9 Mitarbeiter auf eine 40jährige und
- 1 Mitarbeiter auf eine 50jährige Tätigkeit

bei unserem Institut bzw. bei der Commerzbank Aktiengesellschaft zurückblicken. 6 Mitarbeiter haben wir durch Tod verloren. Ein ehrendes Andenken in unserem Hause ist ihnen gewiß.

Die Tarifgehälter wurden mit Wirkung vom 1. April 1953 um rd. 6% erhöht. Die Haushalts- und Kinderzulagen sowie die Unterhaltsbeihilfen für Lehrlinge erfuhren ebenfalls eine Erhöhung. Daneben leisteten wir außertarifliche Zahlungen, die allen Tarifangehörigen zugute gekommen sind.

Unsere sozialen Leistungen haben wir auch im vergangenen Jahr fortgesetzt. Dabei galt unsere Fürsorge nicht nur unseren Angestellten, sondern auch deren Familien sowie unseren Pensionären. Auch im Berichtsjahr wurden Heirats- und Geburtsbeihilfen gewährt. In zahlreichen Fällen konnten wir den Kindern unserer Betriebsangehörigen durch eine Verschickung einen Erholungsaufenthalt verschaffen. An Schwerekriegsbeschädigte gelangten Urlaubsbeihilfen zur Auszahlung.

Besondere Aufmerksamkeit widmeten wir der Ausbildung unseres Nachwuchses. Neben der nach einem festgelegten Plan durchgeführten praktischen Arbeit suchten wir durch Kurse und Vorträge das Interesse und das Wissen zu fördern. Wir waren bemüht, durch den Austausch jüngerer Mitarbeiter mit befreundeten ausländischen Bankinstituten den Gesichtskreis unserer Nachwuchskräfte zu erweitern.

Im Berichtsjahr war ein starker Arbeitsanfall zu bewältigen, hervorgerufen durch die Abwicklung erhöhter Inlandsumsätze, die aus der Entflechtung erwachsenen Aufgaben der Wertpapierabteilungen, die Arbeiten im Auslandsgeschäft, die Abwicklung alter Auslandsverbindlichkeiten auf Grund des Londoner Abkommens und des Deutschen Kreditabkommens von 1952 sowie die Durcharbeitung zahlreicher im Berichtsjahr ergangener Gesetze und Verordnungen. Alle diese Aufgaben haben an unsere Betriebsangehörigen erhöhte Anforderungen gestellt. Wir danken unseren Angestellten für ihren tatkräftigen Arbeitseinsatz und sprechen ihnen für ihre treue Pflichterfüllung unsere besondere Anerkennung aus.

Düsseldorf, den 30. März 1954.

DER VORSTAND

Deuß                      Erkelenz                      Höfermann

## Bericht des Aufsichtsrates

Dem vorstehenden Jahresbericht des Vorstandes und der vorgeschlagenen Gewinnverteilung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Jahresabschluß zum 31. Dezember 1953 ist von der zum Abschlußprüfer gewählten Deutschen Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft in Düsseldorf geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend gefunden worden.

Von dem Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat selbst und durch die von ihm eingesetzten Ausschüsse die ihm gesetzlich obliegenden Aufgaben wahrgenommen, die Geschäftsführung bei der Zentrale und den Zweigniederlassungen geprüft und mit dem Vorstand in regelmäßigen Besprechungen erörtert.

Düsseldorf, im April 1954.

DER AUFSICHTSRAT

Otto Schniewind

Vorsitzer



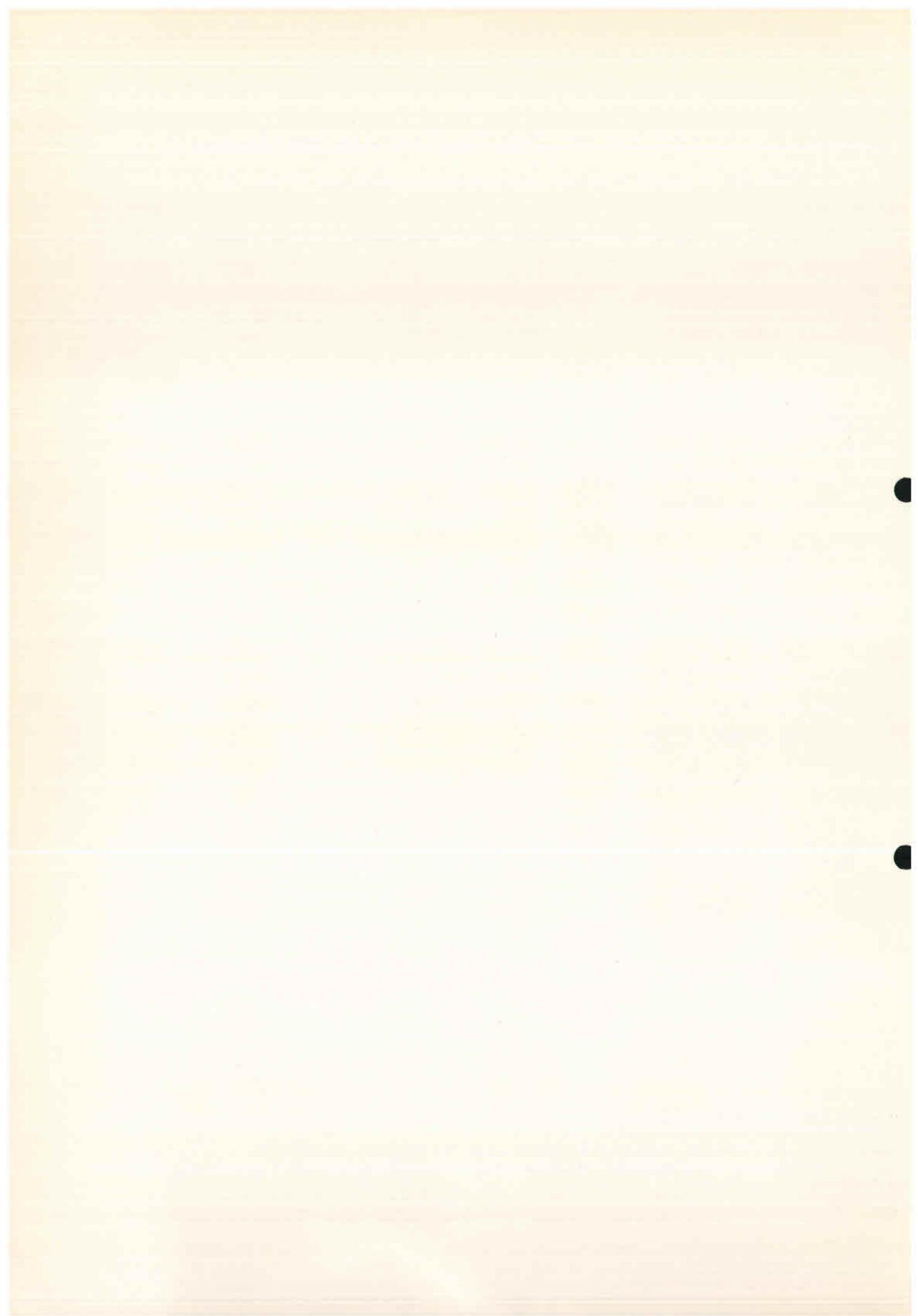
**Jahresbilanz**  
**zum 31. Dezember 1953**

# JAHRESBILANZ ZUM

## AKTIVA

	DM	DM
1. Kassenbestand		8 400 883,82
2. Landeszentralbankguthaben		100 672 620,06
3. Postscheckguthaben		3 239 315,38
4. Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)		
a) täglich fällig	44 579 264,05	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	18 500 000,—	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	19 940 000,—	83 019 264,05
5. Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine		263 232,55
6. Schecks		22 622 512,49
7. Wechsel		414 429 985,12
darunter:		
a) zentralbankfähige Wechsel	DM 371 746 216,55	
b) eigene Ziehungen	DM 150 948,47	
8. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		—,—
9. Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	1 265 570,90	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	16 284 888,24	
c) börsengängige Dividendenwerte	34 650 247,21	
d) sonstige Wertpapiere	7 690 656,45	59 891 362,80
darunter: beleihbar bei einer Landeszentralbank	DM 5 178 500,—	
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand		39 560 619,46
10 a. Deckungsforderungen nach § 11 WAG	352 178,27	
Deckungsforderungen nach § 19 ASpG	1 101 314,53	1 453 492,80
11. Konsortialbeteiligungen		473 062,20
12. Debitoren		
a) Kreditinstitute	23 089 153,93	
b) sonstige	526 394 007,81	549 483 161,74
13. Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte	305 514,40	
b) gegen Kommunaldeckung	—,—	
c) sonstige	145 266 251,45	145 571 765,85
14. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		5 915 234,99
15. Beteiligungen		8 100 000,—
darunter: an Kreditinstituten	DM 7 235 310,25	
16. Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	26 700 000,—	
b) sonstige	3 900 000,—	30 600 000,—
17. Betriebs- und Geschäftsausstattung		5 000 000,—
18. Nicht eingezahltes Kapital		—,—
19. Eigene Aktien (Geschäftsanteile)	Nennwert DM 307 890,—	301 751,76
20. Aktien (Geschäftsanteile) einer herrsch. Gesellschaft	Nennwert DM —,—	—,—
21. Sonstige Aktiva		2 435 471,80
22. Rechnungsabgrenzungsposten		60 819,56
23. Reinverlust		—,—
Gewinn / Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr	—,—	—,—
Gewinn / Verlust 19..	—,—	—,—
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>1 481 494 556,43</b>
24. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den Passiven 14 a, 15, 16 sind enthalten:		
a) Forderungen an Konzernunternehmen		18 433 893,55
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes, an Geschäftsführer und an andere im § 14 Abs. 1 u. 3 KWG genannte Personen, sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers des Kreditinstituts Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist		17 376 035,23





**Gewinn- und Verlust-Rechnung**  
**für das Geschäftsjahr 1953**

# GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

## AUFWENDUNGEN

		DM
Personalaufwendungen . . . . .		19 883 883,99
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen . . . . .		4 605 202,32
Sonstige Aufwendungen . . . . .		9 785 602,39
Steuern und ähnliche Abgaben . . . . .		15 078 692,19
Zuführung zu den Rücklagen nach § 11 KWG (sonstige Rücklagen) . . . . .		2 000 000,—
<b>Reingewinn</b>		
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr . . . . .	DM 6 510,79	
Gewinn 1953 . . . . .	DM 2 873 683,96	2 880 194,75
		54 233 575,64

DER AUFSICHTSRAT

Otto Schniewind  
Vorsitzer

# FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1953

## ERTRÄGE

	DM
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr . . . . .	6 510,79
Zinsen und Diskont . . . . .	23 328 602,93
Provisionen und Gebühren . . . . .	30 898 461,92
	<hr/>
	54 233 575,64

### DER VORSTAND

Deuß

Erkelenz

Höfermann

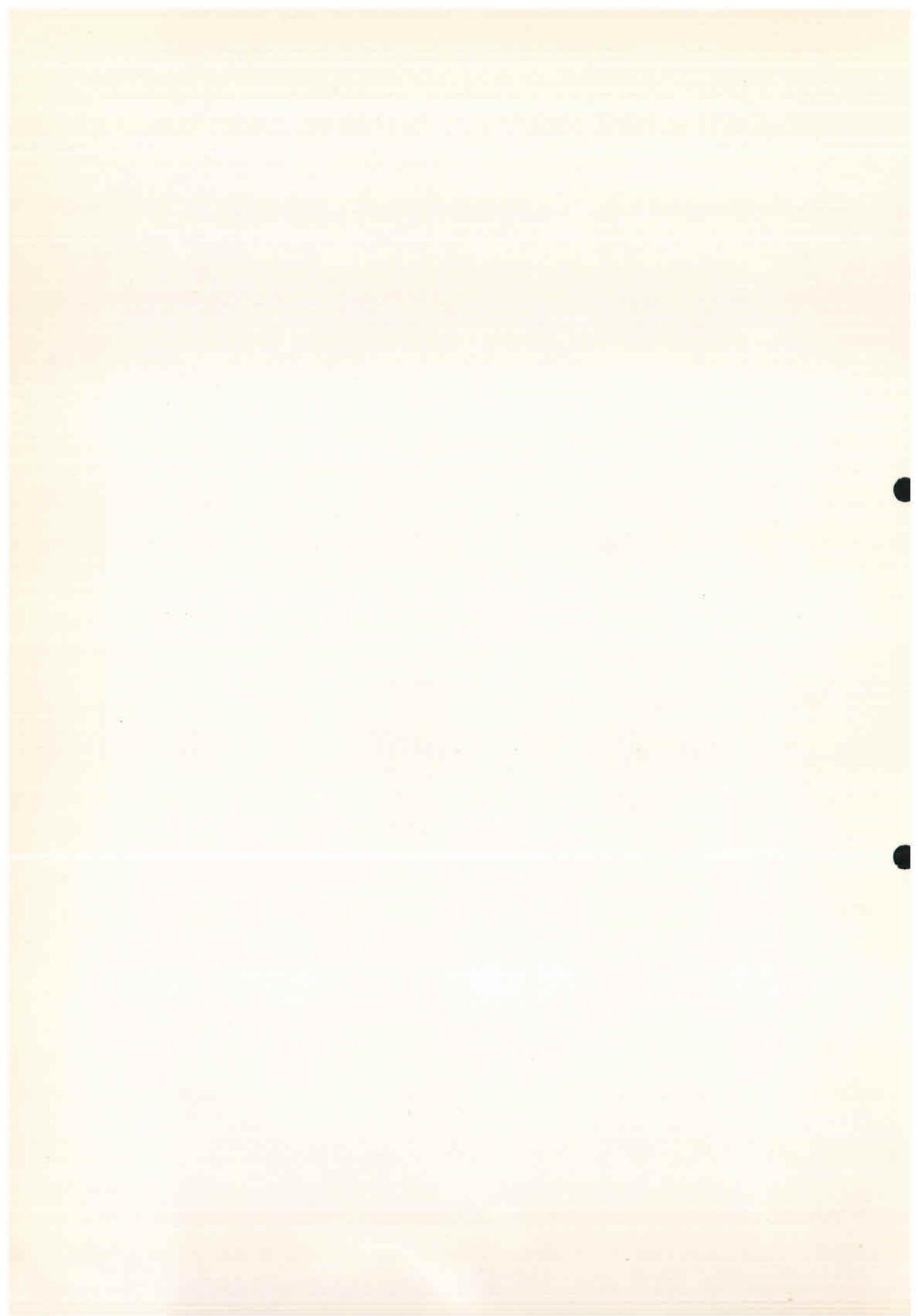
Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Bank sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Düsseldorf, den 5. April 1954.

### DEUTSCHE REVISIONS- UND TREUHAND-AKTIENGESELLSCHAFT WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Dr. Welland  
Wirtschaftsprüfer

Dr. Kefer  
Wirtschaftsprüfer



# Zusammenstellung der größeren Gemeinschaftsgeschäfte des Jahres 1953

## **Emissionen von öffentlichen Anleihen:**

5% Anleihe der Bundesrepublik Deutschland von 1952

## **Übernahmen, Emissionen und Börseneinführungen von sonstigen Anleihen:**

Aktiengesellschaft für Berg- und Hüttenbetriebe	Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg Aktien- gesellschaft
Badenwerk Aktiengesellschaft	Monopol Bergwerks-Aktiengesellschaft
Deutsche Shell Aktiengesellschaft	Nordwestdeutscher Hütten- und Bergwerksverein Aktiengesellschaft
Didier-Werke Aktiengesellschaft	Ruhrtalesperrenverein
Donaukraftwerk Jochenstein Aktiengesellschaft	Ruhrverband
Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft	Schleswig-Holsteinische Stromversorgungs- Aktiengesellschaft
Hochofenwerk Lübeck Aktiengesellschaft (jetzt Metallhüttenwerke Lübeck Aktiengesellschaft)	Wasag-Chemie Aktiengesellschaft
Kommunales Elektrizitätswerk Mark Aktiengesell- schaft	

## **Übernahmen, Emissionen und Börseneinführungen von Aktien:**

Aktiengesellschaft für Luftverkehrsbedarf	Harpener Bergbau Aktien-Gesellschaft
Badische Anilin- & Soda-Fabrik Aktiengesellschaft	Heinrich Bergbau-Aktiengesellschaft
Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft	I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft i. L. — Liquidationsanteilscheine
Deutsche Hypothekenbank (Bremen)	Rheinstahl-Union Maschinen- und Stahlbau Aktiengesellschaft
Diergardt-Mevissen Bergbau-Aktiengesellschaft	Vereinigte Stahlwerke Aktiengesellschaft i. L. — Liquidationsanteilscheine
Diskont und Kredit Aktiengesellschaft	Westdeutsche Bodenkreditanstalt
Essener Steinkohlenbergwerke Aktiengesellschaft	
Farbenfabriken Bayer Aktiengesellschaft	
Farbwerke Hoechst AG. vormalig Meister Lucius & Brüning	

# BANKVEREIN

WESTDEUTSCHLAND

AKTIENGESELLSCHAFT

FRÜHER **COMMERZBANK** GEGR. 1870

---

*an nachstehenden Plätzen vertreten:*

AACHEN	MARL-HÜLS*
ALTENA	M.GLADBACH
BIELEFELD	MÜLHEIM (RUHR)
BOCHOLT	MÜNSTER
BOCHUM	NEUSS
BONN	OBERHAUSEN
DORTMUND	OHLIGS
DÜSSELDORF	PADERBORN
DUISBURG	PLETTENBERG
EICKEL	RECKLINGHAUSEN
ESSEN	REMSCHIED
GELSENKIRCHEN	RHEINE
GELSENKIRCHEN-BUER	RHEYDT
GEVELSBERG	SCHWELM
GUMMERSBACH	SIEGEN
HAGEN	SOLINGEN
HAGEN-HASPE	STOLBERG
HAMM	VELBERT
HERFORD	VIERSEN*
HILDEN	WANNE
HOHENLIMBURG	WARBURG
ISERLOHN	WATTENSCHIED
KLEVE	WERDOHL
KÖLN	WERMELSKIRCHEN
KREFELD	WITTEN
LEMGO*	WUPPERTAL-BARMEN
LÜDENSCHIED	W.-OBERBARMEN

\* Eröffnung in Kürze

KOMMANDITE: VON DER HEYDT-KERSTEN & SOHNE, WUPPERTAL-ELBERFELD,  
MIT ZWEIGSTELLEN IN LANGENBERG UND WUPPERTAL-VOHWINKEL

## AUSLANDS-VERTRETUNGEN

BRASILIEN  
Rio de Janeiro

NIEDERLANDE  
Amsterdam

SPANIEN  
Madrid



Geschäftsstellennetz in Nordrhein-Westfalen

